



Jugendhilfe und Sport	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Metzdorf, Klaus Datum: 08.01.2015	<b>Beschlussvorlage</b>	<b>2015/002</b>
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

## **Beratungsgegenstand:**

Antrag des Diakonieverbandes Nordostniedersachsen auf einen Kreiszuschuss für die Fortsetzung des Projektes HaLT - Hart am Limit für den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2017

## **Produkt/e:**

362-100 Jugendarbeit

## **Beratungsfolge**

Status	Datum	Gremium
Ö	28.01.2015	Jugendhilfeausschuss

## **Anlage/n:**

5. Zwischenbericht

## **Beschlussvorschlag:**

Der Landkreis Lüneburg gewährt dem Diakonieverband Nordostniedersachsen für die Fortführung des Projektes HaLT – Hart am Limit für den Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2015 einen Kreiszuschuss in Höhe von 5.130,00 €.

## **Sachlage:**

Mit Schreiben vom 15.10.2014 beantragt der Diakonieverband Nordostniedersachsen einen Kreiszuschuss für die Fortführung des Projektes HaLT – Hart am Limit für den Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2017.

Ausgehend von dem bisher gewährten Kreiszuschuss in Höhe von 5.000,00 € jährlich beantragt der Diakonieverband für den obigen Zeitraum eine pauschale 3% Erhöhung jährlich und begründet diese mit den regelmäßigen notwendigen tariflichen Anpassungen, die bisher stattgefunden haben und zukünftig zu erwarten sind.

Der Kreiszuschuss dient im Wesentlichen zur Deckung der Personalkosten einer sozialpädagogischen Fachkraft und geringfügigen Sach- und Betriebskosten. Zu finanzieren sind rund 19.100,00 Euro in der Zusammensetzung von rund 17.800,00 Euro Personalkosten und 1.300,00 Euro Sachkosten.

Zur Finanzierung ist ein Antrag in Höhe von 7.000,00 € an die Hansestadt gestellt und es sollen Mittel der Diakoniestiftung in Höhe von 3.500,00 € und Eigenmittel des Diakonieverbandes in Höhe von rund 3.000,00 € eingesetzt werden.

Bei der Bemessung des Kreiszuschusses für die Jahre 2015 bis 2017 wird verwaltungsseitig folgende Berechnung zugrunde gelegt.

	2014	5.000,00 €	x 3 % +
=	2015	5.130,00 €	x 3 % +
=	2016	5.304,50 €	x 3 % +
=	2017	5.463,64 €	
		15.918,14 €	für den Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2017

Entsprechende Haushaltsmittel für das Jahr 2015 sind verwaltungsseitig im Kostenträger 363-11001 eingeplant.

Wie in den Vorlagen der Vorjahre bereits dargestellt gibt es das Projekt HaLT – Hart am Limit in der Region seit September 2011. Weitere Einzelheiten zum Ziel und Verlauf des Projektes sind dem anliegenden 5. Zwischenbericht zu entnehmen.

Grundsätzlich ist es ein auf Dauer angelegtes Hilfeangebot mit der konzeptionell besonders definierten Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen einer Früh- und Kurzintervention nach einer stationär behandelten Alkoholintoxikation betreut werden. Dieses Angebot gibt es bundesweit und die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention (Drogenberatungsstelle „dros“) des Diakonieverbandes ist eine der 200 bundesweit anerkannten HaLT Standorte in Deutschland.

Der Projektverlauf wird von Beginn an durch regelmäßige Informationstreffen der beteiligten Institutionen inhaltlich begleitet und weiter entwickelt. Dies gilt inhaltlich z.B. für die konzeptionelle Änderung in der „Erstansprache“ der Kinder und Jugendlichen. Die ursprünglich vorgesehene „Erstansprache“ durch die HaLT-Mitarbeiter ist nicht realisierbar und wird auch an vielen anderen Standorten nicht mehr praktiziert.

Der regionale Erfolg des HaLT Projektes basiert auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Klinikum Lüneburg und der Polizeiinspektion. Regelmäßige Besprechungen und qualifizierende Schulungen des Klinikpersonals, die mit der „Erstansprache“ der stationär aufgenommenen Kinder und Jugendlichen betraut sind bilden die Grundlage für die weiteren Schritte in denen zunächst ein qualifiziertes Beratungsgespräch mit den Eltern angeboten wird.

Bundesweit gesehen wird dieses Angebot in der Region in hohem Maße wahrgenommen und genutzt und ist ein Qualitätsmerkmal des Projektes.

Hiermit wird deutlich, dass es sich um ein spezielles sekundäres Suchtpräventionsangebot handelt dass am Individualverhalten von Kindern und Jugendlichen konkret ansetzt und bedarfsgerecht die Situation mit den Betroffenen analysiert und entsprechende weitere Hilfsangebote und Lösungen erarbeitet und einleitet.

Dies wird ergänzt durch suchtpreventive Maßnahmen und Projekte an Schulen in der Region und bei besonderen Anlässen, wie dem Stadtfest oder der „Eisdisco“ oder einem im Jahre 2014 initiierten Plakatwettbewerb.

Das Projekt HaLT hat sich als besonderes Hilfeangebot in der Region etabliert. Verwaltungsseitig wird einer Fortsetzung und auch einer Finanzierung nur für das Jahr 2015 zugestimmt. Die angespannte Haushaltslage des Landkreises und seine weitere Entwicklung in den nächsten Jahren lassen eine Bindung von Haushaltsmitteln über mehrere Jahre hinweg nicht zu. Außerdem ist eine pauschale Finanzierung über mehrere Jahre auch in Zusammenhang mit anderen Institutionen, wie z.B. dem Kreisjugendring, nicht üblich.

# Das HaLT - Projekt in der Region Lüneburg

- 5. Zwischenbericht -

Verfasserinnen:

Elena Behrens  
(B.A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin)

Sylvia Gerber  
(B.A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin)

Stand: 13.10.2014

## Inhaltsverzeichnis

### Einführung

1. Beschreibung der Ergebnisse 2014/Ergebnisse und Vorhaben im reaktiven Projektbaustein \_\_\_\_\_ 2
2. Beschreibung Ergebnisse 2014/Vorhaben im proaktiven Projektbaustein \_\_\_\_\_ 5

### Einführung

Das HaLT-Projekt startete in Hansestadt und Landkreis Lüneburg am 01.09.2011. Es wird durch die Hansestadt, den Landkreis sowie durch Eigenmittel des Diakonieverbandes Nordostniedersachsen finanziert und durch die Mitarbeiterinnen Elena Behrens und Sylvia Gerber der drobs - Fachstelle für Sucht und Suchtprävention umgesetzt.

Erste Zwischenergebnisse finden Sie in den Berichten vom 24.01.2012, 25.09.2012, 01.10.2013 und 01.05.2014. Der hier vorliegende fünfte Zwischenbericht beschreibt die aktuellen Zahlen, die Neuerungen und zukünftigen Planungen in beiden HaLT-Bausteinen.

### 1. Beschreibung der bisherigen Ergebnisse 2014/ Ergebnisse und Vorhaben im reaktiven Projektbaustein

In der untenstehenden Tabelle ist zunächst die aktuelle Datenlage der geführten Brückengespräche (im Vergleich mit denen der Vorjahre) aufgeführt:

geführte Gespräche / Jahr	Gespräche mit Jugendlichen	Gespräche mit Angehörigen
2011	22	10
2012	25	20
2013	34	28
2014	13	12

(Abb. 1, Stand 13.10.2014, eigene Abbildung)

In der Tabelle ist zu erkennen, dass die Zahl der Jugendlichen und auch der Eltern, die das Brückengespräch in Anspruch genommen haben, leider etwas zurückgegangen ist. Dennoch ist zu beachten, dass die aktuellen Zahlen sich bisweilen auf einen Zeitraum von sechs Monaten belaufen und die Wahrscheinlichkeit weiterer Fälle bis zum Jahresende sehr hoch ist. Alleine im letzten Jahr zum Beispiel fielen im Monat Dezember weitere fünf Brückengespräche an. Von den insgesamt 19 Schweigepflichtsentbindungen, die von der Klinik an uns weitergegeben worden sind, haben 13 Jugendliche und 12 Angehörige das Brückengespräch in Anspruch genommen. Das heißt, nur 6 Jugendliche haben das Angebot im Rahmen von HaLT abgelehnt. Auffallend ist, dass fünf dieser Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahre alt gewesen sind, also zu der Zielgruppe gehören, die bereits laut Jugendschutzgesetz Bier, Wein und Sekt trinken dürfen. Der häufigste Grund für die Ablehnung des Angebotes bestand darin, dass die Jugendlichen der Meinung waren, es hätte sich um einen einmaligen Ausrutscher gehandelt und sie bereits genug über die Gefahren und den verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol wüssten.

Bei dem letzten HaLT-Netzwerktreffen haben wir mit den anderen Einrichtungen über diese Zahlen gesprochen. Dort haben wir erfahren, dass die Kooperation mit der Klinik für die meisten Einrichtungen sehr schwierig ist und wir im Vergleich recht hohe Zahlen im reaktiven Baustein aufweisen können.

Nach wie vor ist die Anzahl der Eltern, die das Brückengespräch in Anspruch nehmen, sehr hoch. In diesem Jahr gab es nur einen Fall, bei dem kein Elternteil anwesend gewesen ist. Hierbei handelte es sich allerdings um einen Jungen aus Winsen, der die Alkoholvergiftung in Winsen hatte, jedoch aufgrund eines Herzfehlers in der Klinik in Lüneburg behandelt wurde. Die Eltern nutzen immer mehr die Chance, um selbst auch Fragen zum Thema Alkohol zu stellen. Hauptziel des Elterngesprächs ist es, dass sie das Vertrauen zu ihrem Kind wieder aufbauen und ihre Befürchtungen im Beisein einer neutralen Person äußern können.

Die folgende Tabelle stellt die Zahlen vom Zeitraum 01.10.2013 bis 06.10.2014 dar:

<b>Differenzierte Darstellung der HaLT-Gespräche (Jugendliche) - Betrachtungszeitraum 01.10.2013 bis 06.10.2014</b>		
	weiblich	männlich
Anzahl der Jugendlichen nach Geschlecht	9	12
13 Jahre alt	0	0
14 Jahre alt	3	1
15 Jahre alt	3	2
16 Jahre alt	2	7
17 Jahre alt	0	2
Wohnsitz Landkreis Lüneburg	3	6
Wohnsitz Hansestadt Lüneburg	5	5
anderer Wohnsitz	1	1
Weiterbetreuung in der drobs	1	1
Weitervermittlung an andere Einrichtungen	1	1
Erwerbstatus der Eltern:		
beide erwerbstätig	6	8
ein Elternteil erwerbstätig	3	4
beide arbeitssuchend	0	0
Wohnsituation:		
bei beiden Eltern	3	2
bei einem Elternteil	6	8
Jugendhilfeeinrichtung/betreutes Jugendwohnen	0	2

Interessant zu sehen ist, dass die meisten Jugendlichen bei einem Elternteil wohnen. Häufig erzählen die Jugendlichen auch von unterschiedlichen Reaktionen der Eltern. So nehme das Elternteil, bei dem der/die Jugendliche nicht wohnt, die Alkoholvergiftung etwas lockerer, als das andere Elternteil. Weiterhin war bei allen Jugendlichen mindestens ein Elternteil erwerbstätig. Häufig konnte durch die Jugendlichen jedoch nicht eindeutig benannt werden, ob der außerhalb des Haushalts lebende Elternteil, erwerbstätig ist. Daher sind die Angaben nicht eindeutig auswertbar. In zwei Fällen war sogar gar kein Kontakt zum anderen Elternteil vorhanden.

Die meisten Jugendlichen, die das Brückengespräch in dem Betrachtungszeitraum in Anspruch genommen haben, waren zwischen 15 und 16 Jahren alt. Zu den Ergebnissen aus dem letzten Zwischenbericht hat sich also in der Hauptaltersgruppe nicht viel geändert.

### **Ergebnisse aus dem reaktiven Baustein**

Im September besuchten wir die Klinik Lüneburg, um nachzufragen, ob noch Flyer und/oder Infomaterial benötigt werden. Leider hatte die Ärztin nur sehr kurz Zeit für uns, da am Wochenende zuvor der gewaltsame Vorfall im Klinikum gewesen ist und das Personal dementsprechend belastet war. Daher entschieden wir uns, zu einem späteren Zeitpunkt ein Treffen festzulegen, bei dem noch mal über die bisherige Zusammenarbeit reflektiert werden kann. Diesbezüglich sind wir im Gespräch. Ein Feedbackbogen wurde wie immer an das Klinikpersonal geschickt.

### **2. Beschreibung Ergebnisse 2014/ Vorhaben im proaktiven Projektbaustein**

Das HaLT-Projekt setzt sich neben dem verhaltenspräventiven reaktiven Baustein auch aus dem verhältnisbezogenen **proaktiven Baustein** zusammen. Nachfolgend werden die bisherigen Aktivitäten im Jahr 2014 aufgeführt:

- **09.01.14 und 16.01.14:** „Tom und Lisa“ in der Realschule Oedeme
- **23.01.14:** Multiplikatorenschulung für FSJ'ler der Psychiatrischen Klinik Lüneburg

- **Projekttag „no risk - more fun“:** Mitmachparcours zum Thema Alkohol und Tabak, beinhaltet verschiedene Stationen (Wissensstation Alkohol/Tabak, Rauschbrillenparcours, Straßenverkehrsbelehrung) in:

- 17.02.14 Schule am Schiffshebewerk Scharnebeck
- 06.05.14 Christianischule
- 17.06.14 Herderschule Lüneburg,
- 08.07.14 Bernhard-Riemann Gymnasium Scharnebeck,
- 15.07.14 Realschule Bleckede
- 25.09.14 Haupt-und Realschule Dahlenburg

- **19.02.14: „Tom und Lisa“ - Implementationstrainer/in Schulung:** Ziel ist es, dass auch Lehrer und Schulsozialarbeiter eigenständig „Tom und Lisa“ durchführen können, da es für die Durchführung ein hoher Aufwand ist, so viele Klassen zu bedienen. Es wurde vereinbart, dass dennoch eine Fachkraft aus der drobs bei den ersten Versuchen im Hintergrund dabei sein wird

- **08.05.2014: Öffentlichkeitsarbeit** im Rahmen der Gesundheitstage der BBSI in Lüneburg

- **20./21.06.14 Stadtfest:** Im Rahmen des HaLT Projekts und in Kooperation mit dem 1000 Steine Musikprojekt sowie der Stadtjugendpflege haben wir eine „alkoholfreie Zone“ gestaltet. Innerhalb dieser Zone wurden keine alkoholischen Getränke ausgeschenkt. Zusätzlich hatten verschiedene 1000 Steine-Bands Auftritte. Ebenso betreuten wir einen Informationsstand und haben den Rauschbrillenparcours für Interessierte aufgebaut. Des Weiteren hat die Stadtjugendpflege ein Alkoholquiz in Verbindung mit einer Preisetombola angeboten.

- **26.6.14 Projektwoche Hauptschule Oedeme:** alkoholspezifische Unterrichtseinheit, eingebettet in ein Gesundheitsförderungsprojekt von Fr. Dr. Gille. Themen waren: Impfen, Prävention von Teenagerschwangerschaften, Sexualität (z.B. Sexualaufklärung und -pädagogik)

- **23.07.14 Jugendfilmetag:** In zwei Vorstellungen für Klassen ab der Jahrgangsstufe 8 wurde der Film "Sommersturm" gezeigt, um somit über das Thema HIV und Homosexualität aufzuklären. In den Pausen präsentierten sich alle beteiligten Institutionen und ihre Arbeit mit Informationsständen

und Mitmach-Aktionen. Die drobs setzte den Rauschbrillenparcours ein und informierte über das HaLT-Projekt.

- **16.08.14 Heideblütenfest „See brennt“ Amelinghausen:** Unterstützung des Projektes „Cola statt Koma“. Das Projekt beinhaltet den Verkauf alkoholfreier Cocktails mit der Besonderheit, dass durch eine mögliche Atemalkoholkontrolle, die 0,0 Promille ergibt, ein Cocktail gratis an Jugendliche abgegeben wird.

- **11.09.14 Start des Plakatwettbewerbs „Jedes Zweite ist ein Alkoholfreies“:** Der Wettbewerb richtet sich an alle 8. Schulklassen jeglicher Schulformen in Stadt und Landkreis Lüneburg.

Es wurde dazu eingeladen, ein Plakat zum obigen Motto zu entwerfen. Die kreativsten drei Plakate werden über die HaLT-Jury ermittelt und mit tollen Preisen entlohnt. Zusätzlich werden die Gewinnerplakate vervielfältigt und in Plakat- und Postkartenformat in Stadt und Landkreis Lüneburg ausgehängt, mit dem Ziel, eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen.

- **19.09.14 Projektwoche Schulzentrum Bleckede:** alkoholpräventive Unterrichtseinheit im Rahmen des Gesundheitsförderungsprojekts von Fr. Dr. Gille.

- **07.10.14 Multiplikatoren-schulung:** JugendkreismitarbeiterInnen des ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus in Kaltenmoor zum Thema Alkohol.

Nachfolgend wird ein Ausblick darauf gegeben, welche Veranstaltungen in den nächsten Monaten geplant sind.

### ***HaLT-Aktion „Jedes zweite ist ein Alkoholfreies“***

Am 11.09.14 startete die Plakataktion „Jedes Zweite ist ein Alkoholfreies“ mit dem Anschreiben an die Schulen. Die Preise für die Gewinnerplakate wurden bereits gekauft und setzen sich wie folgt zusammen:

1. 2x Kraftwerk Bouldern Gutscheine (2x 50€ Gutscheine, insg. 100€),
2. 2x Salü Gutscheine (2x 30€, insg. 60€)
3. 2x Filmpalast Gutscheine (2x 20 €- Gutscheine, insg. 40,00 €)

Es ist geplant, die Plakate in den Räumlichkeiten der Sparkasse am Sande zu präsentieren und dort auch die Preise zu überreichen.

### ***Projekt 1000 Steine:***

Bei dem Projekt 1000 Steine handelt es sich um ein Musikprojekt, welches hauptsächlich von Achim Pelz , als Honorarkraft, durchgeführt wird. Hierbei haben suchtmittelabhängige bzw. suchtmittelgefährdete Jugendliche die Möglichkeit, auch ohne vorherige Kenntnisse u.a. ein Instrument zu erlernen.

Mit Hilfe von Musik soll den Jugendlichen eine alkoholfreie Freizeitgestaltung geboten werden, mit der sie sich zudem verschiedene Kompetenzen aneignen können (z.B. Selbstvertrauen, Teamwork, etc.). Wir haben eine Wiedereröffnungsfeier am 14.11.2014 im Bunker geplant. Ziel soll die offizielle Bekanntmachung und Verbreitung des 1000 Steine Projekts sein. Das Rahmenprogramm beinhaltet einen offiziellen Teil, Snacks und Getränke sowie eine Kostprobe der 1000 Steine Bands.

### ***07.05.2014 Multiplikatorenschulung für Freiwillige Soziale Helfer in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg:***

Es ist ein Seminartag mit ca. 25 Teilnehmern geplant, der darauf abzielt über unsere Einrichtung, Aufgabenbereiche, Hilfeangebote und allgemeines Hintergrundwissen zum Thema Abhängigkeit zu informieren.